

Mica

Remember The Time

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Erinnern wir uns an die Rumtreiber - vom Bahnsteig an Kings Cross bis... mal sehen. Wir wissen nicht viel über sie. Hier erfahrt ihr mehr!

Vorwort

Hallo!

Schön, dass ihr die FF lesen wollt. :-)

Sie ist aus der Sicht von James geschrieben. Ich werde versuchen, viel über James und Sirius, aber auch viel über Remus zu schreiben. (Ich kann sowieso nicht anders :-P) Peter-Fans können mit der Fanfic bestimmt nicht viel anfangen, ich versuche aber, ihn auch einzubringen.

Ein Kapitel wird etwa so lang wie 2-3 Seiten in meinen Collegeblock sein. :-D

Jetzt aber: Viel Spaß!

Alles J.K. Rowlings. Ich verdiene kein Geld hiermit.

Inhaltsverzeichnis

1. Im Hogwartsexpress
2. Der sprechende Hut
3. Der erste Schultag
4. Schniefellus
5. Nächtliche Wanderungen
6. Im Krankelflügel
7. Lily Evans und andere Schönheiten
8. Quidditch

Im Hogwartsexpress

Das Gedränge war groß. Kinder verabschiedeten sich von ihren Eltern, kleiner Geschwister weinten. Irgendwo war ein Junge scheinbar gegen die falsche Säule gerannt; er rieb sich stöhnend den Kopf. James Potter brach kurz seiner Suche ab und lachte. Er fuhr sich mit der Hand durch die schwarzen, ohnehin schon verstrubbelten Haare und rückte seine etwas schief sitzende Brille zurecht.

Er hatte sich schon von seinen Eltern verabschiedet, und so stand er alleine auf dem Gleis 9 3/4. In ein paar Minuten würde er den Weg zur Zaubererschule Hogwarts antreten. Es würde sein erstes Jahr auf dieser Schule werden und er war furchtbar aufgeregt, obwohl er schon viel darüber von seinen Eltern gehört hatte.

James stellte sich auf die Zehenspitzen und hielt nach einer ganz bestimmten Person Ausschau: Sirius Black. Sie wohnten beide in London und kannten sich schon seit James denken konnte; sie waren wie Brüder.

"James!"

Der Angesprochene wirbelte herum. Vor ihm stand er- Sirius Black. Er hatte etwas längere Haare als James, sie waren schwarz wie Ebenholz. Sirius Augen waren grau, so stechend, dass man sie einfach nur anstarren konnte. Er war sehr hübsch und machte einen lässigen Eindruck.

Fast gleichzeitig hörte er ein hinter sich ein ächzendes Geräusch. Der Hogwartsexpress war angekommen. Schnaubend und quietschend hielt die gigantische Dampflock und öffnete ihre Türen.

James und Sirius schauten sich einmal an, dann schnappten sie sich ihre Koffer und kämpften sich durch die Masse, um noch ein freies Abteil zu ergattern.

Es gelang ihnen. Relativ weit vorn im Zug setzten sie sich auf die weichen Sitze.

Doch natürlich blieben sie nicht lange allein. Ein Mädchen stürmte herein. Heftig schob sie die Abteiltür zu und setzte sich dann, ohne James oder Sirius eines Blickes zu würdigen, ans Fenster. James konnte ihr Gesicht nicht sehen, da ihre roten Haare dieses verdeckten, doch er hörte ein leises Schluchzen und schloss daraus, dass sie weinte. Er schaute Sirius an. Dieser hob nur die Augenbrauen und zuckte die Achseln.

Nach einiger Zeit merkten sie, wie der Zug sich in Bewegung setzte und James musste unwillkürlich lächeln. Sie waren auf dem Weg nach Hogwarts!

Eine halbe Stunde lang sagten James und Sirius nichts, um das Mädchen nicht zu stören, dessen Schluchzen inzwischen aufgehört hatte.

Die Abteiltür öffnete sich.. Herein kam ein Junge, er musste wie James in der ersten Klasse sein, der eine Hakennase hatte und schwarze Haare, die eine Wäsche nötig hätten, hingen ihm im Gesicht. James grinste Sirius zu. Der Junge hatte sich bereits seinen Schulumhang angezogen. Er setzte sich dem Mädchen gegenüber.

Sie sah ihn kurz an und sagte dann: "Ich will nicht mit dir reden."

"Warum nicht?"

"Tonia hasst mich. Weil wir diesen Brief von Dumbledore gesehen haben."

James fragte sich, ob er jemanden kannte der Tonia hieß, doch er stellte fest, dass ihm niemand bekannt war, der mit Dumbledore schrieb.

"Na und?"; sagte der Junge mit den fettigen Haaren.

"Sie ist immerhin meine Schwester!"; rief die rothaarige entrüstet.

"Sie ist nur ein-" Er brach abrupt ab. "Aber wir fahren! Wir sind auf dem Weg nach Hogwarts!", sagte er stattdessen voller Begeisterung. "Du solltest am besten nach Slytherin kommen."

"Slytherin?"; fragte das Mädchen.

James horchte auf. Der Junge musste zu einer dieser schwarzmagischen Familien gehören. Er selbst hasste die schwarze Magie, und so hasste er auch Slytherin, das Haus, das mehr schwarze Magier hervorgebracht hatte als jedes andere.

"Wer will denn schon nach Slytherin? Ich glaub, dann würd ich abhauen, du auch?"; fragte er Sirius.

"Meine ganze Familie war in Slytherin", sagte dieser.

"Oh Mann", James rümpfte die Nase. "Und ich dachte, du wärst in Ordnung!"

Sirius grinste. "Vielleicht brech ich mit der Tradition. Wo würdest du hinwollen, wenn du die Wahl hättest?"

James hob ein imaginäres Schwert.

"Gryffindor, denn dort regieren Tapferkeit und Mut! Wie mein Dad."

Der Junge mit den fettigen Haaren machte ein leises, abfälliges Geräusch.

"Hast du 'n Problem damit?", fuhr James ihn an.

"Nein." Doch der Junge grinste höhnisch. "Wenn du lieber Kraft als Kopf haben willst-"

"Wo möchtest du denn gern hin, wo du offenbar nichts von beidem hast?", warf Sirius ein.

James brüllte vor Lachen. Das Mädchen richtete sich auf, es war ziemlich rot im Gesicht.

"Komm Severus, wir suchen uns ein anderes Abteil", sagte sie.

"Ooooooooooh..."

James und Sirius äffteten ihren hochmütigen Ton nach und James versuchte, dem Jungen beim Herausgehen ein Bein zu stellen.

"Wir sehen uns, Schniefelus!", rief James ihm hinterher.

So kam es, dass sie die ganze restliche Fahrt über alleine in dem Zugabteil saßen. Die Landschaften zogen vorbei und es wurde langsam dunkel.

"Wir sollten uns unsere Umhänge anziehen", sagte Sirius.

James nickte, stand auf und hiefte seinen Koffer von der Gepäckablage.

Der sprechende Hut

"Erstklässler hier rüber!",rief eine Stimme durch das allgemeine Geplapper als der Zug angehalten hatte. Es war inzwischen dunkel geworden.

"Erstklässler hier rüber!",rief die Stimme wieder. James und Sirius kämpften sich zum Erzeuger durch und blieben mit geöffneten Mündern stehen. Vor ihnen stand ein Mann, der relativ breit und gut drei Meter groß war. Er hatte eine wilde, zottelige Frisur und genau so einen Bart. Das Gesicht darunter wirkte sehr jung. Gutmütig schaute er aus schwarzen Augen auf die Erstklässler herab.

"Ich bin Rubeus Hagrid, der Wildhüter hier",erklärte er. "Nu´setzt nal alle in ein Boot, jeweils vier in eins."

Und er deutete hinter sich. Dort erstreckte sich ein riesiger See; er glitzerte im Mondlicht. Auf dem Wasser dümpelten rund einhundert Boote. Die Erstklässler ließen nicht lange auf sich warten und stürmten in die Boote.

Als sich alle auf die Boote aufgeteilt hatten, setzten sie sich in Bewegung, wie von einer unsichtbaren Kraft gezogen. Lautlos glitten sie über das Wasser. Keiner sagte ein Wort.

Nach einiger Zeit schrie ein Junge:"Ich kann es sehen! Da! Ich kann Hogwarts sehen!"

Überall reckten sich Hälse. Und James konnte es auch sehen.

Die Spitzen der Dächer ragten in den sternensüßten Himmel. Das Schloss trohnte auf dem Felsen, auf dem es gebaut war.

Die Schiffe schwebten fast durch einen Vorhang aus Efeu, dann glitten sie durch einen dunklen Tunnel, bis sie an einer Art unterirdischen Hafen ankamen und ausstiegen. Dann stiefelten sie hinter Hagrids Lampe einen Felsgang empor und kamen auf einer feuchten Wiese heraus. Sie gingen eine lange Steintreppe hoch und versammelten sich vor dem riesigen Eichentor des Schlosses.

"Alle noch da?",fragte Hagrid. Er hob seine gewaltige Faust und klopfte dreimal an das Schlosstor.

Sogleich öffnete sich das Tor. Vor ihnen stand eine große Hexe mit schwarzen Haaren und einem smaragdgrünen Umhang. Sie hatte ein strenges Gesicht.

"Ich übernehme ab hier, danke, Hagrid",sagte sie.

Und sie führte die Erstklässler durch die riesige Eingangshalle in eine kleinen Kammer.

"Mein name ist Professor McGonagoll. Willkommen in Hogwarts. Gleich werdet ihr in eure Häuser eingeteilt. Das ist eure neue Familie. Ihr werdet zusammen Unterricht haben und verbringt eure Freizeit zusammen. Die vier Häuser heißen Gryffindor, Hufflepuff, Rawenclaw und Slytherin. Während eurer Zeit in Hogwarts bekommt ihr Punkte für eure Häuser für gute Leistungen, verletzt ihr die Regeln, werden euch welche abgezogen. Stellt euch der Reihe nach auf und folgt mir."

James stellte sich hinter Sirius und im Gänsemarsch verließen sie die Kammer und gingen durch die Eingangshalle in die große Halle.

Vier lange Tische waren dort aufgestellt, tausende von Kerzen schwebten über ihnen. An den Tischen saßen große Massen von Schülern, die sie anstarrten. Vorne stand längs ein Tisch, an dem die Lehrer saßen. Und dorthin führte sie McGonagoll.

Sie stellte einen vierbeinigen Stuhl mit einem alten Hut darauf vor die Erstklässler. Auf einmal tat sich ein Riss an der Krempe auf, und der Hut fing an zu singen.

"In Gryffindor regiert Mut,
In Rawenclaw die Klugheit,
in Slytherin sind nicht alle gut,
und Hufflepuff nimmt sie all."

Aus irgendeinem Grund lachten die Schüler, als sich die Krempe wieder schloss, und ein Beifallssturm brach los.

"Wenn ich ihren Namen aufrufe, kommen sie nach vorne, setzen den Hut auf und setzten sich an den genannten Tisch",sagte McGonagoll."Antony, David"

Ein kleiner Junge mit blondem Haar trat nach vorne und setzte sich auf den Stuhl. McGonagoll setzte ihm den Hut auf, der ihm sogleich über die Augen rutschte. Es dauerte ein paar Sekunden, bis sich der Riss an der

Krempe wieder öffnete und "Hufflepuff!" durch die ganze Halle schrie.

Die nächsten zwei Mädchen kamen beide nach Rawenclaw. James Körper spannte sich an, als "Black, Sirius" aufgerufen wurde. Lange saß der Hut auf seinem Kopf, als er schließlich nach Gryffindor kam. James johlte am lautesten, als Sirius zum Gryffindortisch stürmte und den anderen strahlend die Hand schüttelte. Die Slytherins waren sprachlos.

James erfuhr, dass das Mädchen, das mit ihm in einem Zugabteil gesessen hatte, Lily Evans hieß und nach Gryffindor kam.

Endlich wurde James aufgerufen. Mit wackeligen Beinen ging er nach vorne, setzte sich auf den Stuhl und spürte sofort, wie der Hut ihm über die Augen rutschte. Wenn ihn wenigstens nicht alle anstarren würden...

Eine Stimme piepste in seinem Kopf. "Hm... Was mache ich denn mit dir? Da ist viel Mut... Und ein Durst, sich zu beweisen... Ich glaube, ich stecke dich am besten nach... GRYFFINDOR!"

James ließ einen Freundenschrei hören, reichte den Hut strahlend McGonagoll und rannte zum jubelnden Gryffindortisch. Überall wurden Hände geschüttelt, schließlich setzte er sich neben den grinsenden Sirius. Nach einiger Zeit wurde Severus Snape, der Junge mit den fettigen Haaren, nach Slytherin eingeteilt, und "Zech, Emmeline" wurde schließlich eine Slytherin.

Albus Dumbledore, der Schulleiter, stand auf. In der Halle wurde es totenstill. Er räusperte sich.

"Es gibt eine Zeit um Reden zu halten", sagte er weise. "Aber dies ist sie nicht. Guten Appetit." Er setzte sich.

Die ganze Halle lachte. Und auf einmal erschienen auf den Tischen große Teller voller Speisen. Roastbeef, Pellkartoffeln, Pommes, Würste, Erbsen, Karotten und Steaks.

"Das sieht gut aus!", sagte Sirius munter und lange zu. Auch James ließ sich nichts entgehen.

Auf einmal lag ein Kopf auf dem Tisch. Ein Mädchen namens Lynn schrie auf. Dem Kopf folgte ein Körper. Ein merkwürdig durchsichtiger Körper. Und James erkannte ihn. "Sie sind Nick! Der Hausgeist!", rief er begeistert.

"Wahrlich, wahrlich", sagte Nick vornehm.

"Regulus hat mir von ihnen erzählt! Er ist allerdings in Slytherin", erklärte Sirius.

"Die Slytherins haben den blutigen Baron", sagte Nick und rümpfte die Nase. "Wünsche wohl zu speisen!" Und er schwebte durch Lily Evans Kartoffel davon.

Nachdem alle zu Ende gegessen hatten, führte ein Vertrauensschüler sie Erstklässler in ihre Schlafsäle. Die Koffer lagen auf ihren Betten.

Als James und Sirius ihre Betten belegt hatten, kamen zwei andere Jungs nacheinander in den Raum. Der eine war klein, rundlich und hatte strohblonde Haare, der andere war groß, mager, ein wenig blass und hatte braune Haare. Der Blonde sah sehr verängstigt aus, seine Augen huschten über James' und Sirius' Gesichter, der andere Junge lächelte sie nur an. Die beiden hätten kaum unterschiedlicher sein können.

Der erste Schultag

@Hermi1990 Wow, danke! Ich geb mir Mühe :-)

Nachdem sie sich alle einen Moment gegenseitig angestarrt hatten, fasste James sich ein Herz und sagte: "Ich heiße James Potter."

Sirius grinste und sagte darauf: "Sirius Black."

"Remus Lupin", sagte der Braunhaarige.

"Peter Pettigrew", kam es schuchtern von dem Blondem.

Sie sprachen kein weiteres Wort, als sie ihre Schränke einräumten. Schließlich saßen sie alle auf ihren Betten und schauten durch das Fenster in die Nacht hinaus. Es herrschte eine so unangenehme Stimmung, dass man sie fast greifen konnte.

"Ich dachte", kam es von dem Bett James gegenüber, in dem Remus saß. "Ich dachte du kommst nach Slytherin." Es blickte Sirius in die Augen, dessen Gesichtsausdruck sofort grimmig wurde.

"Weil ich ein Black bin?"

"Ja."

"Ich bin nicht so wie meine Familie."

"Er ist das weiße Schaf", grinste James.

"Cool", sagte Peter leise.

"Meine Eltern sind beide Zauberer.", sagte Sirius, der versuchte, das Gespräch unmerklich in eine andere Richtung zu lenken. Es klappte.

"Ich bin Reinbltig", sagte James. "Und du, Peter?"

Er wirkte milde überrascht, dass seine Meinung gefragt war, als er sagte: "Meine Eltern sind Zauberer. Aber sie dachten, ich wäre ein Squib, weil ich bis ich acht war keine magischen Fähigkeiten gezeigt habe."

Sirius lachte. Nun schauten alle erwartungsvoll zu Remus.

"Mein Vater ist ein Zauberer."

"Und deine Mutter?", fragte James.

"Tot."

"Oh."

Bestürzt ließ James sich in sein Bett zurückfallen und dachte noch eine Weile nach. Er bekam fast alles, was er wollte, war mit einer heilen Welt aufgewachsen.

Er wusste, dass Sirius mit seiner Familie nicht klar kam, Remus' Mutter war tot. Anscheinend war die Welt doch nicht so heil, wie er immer gedacht hatte.

Am nächsten Morgen musste James von Sirius und Remus geweckt werden.

"Aufstehen, James! Du verpasst das Frühstück!"

Augenblicklich saß er kerzengerade im Bett.

Sirius, Remus und Peter brüllten vor Lachen.

Jetzt hellwach ging James mit den anderen zum Frühstück in die große Halle. (Nach ein paar Umwegen durch andere Klassenzimmer, da die Treppen sehr eigenwillig waren.)

Viele Schüler saßen schon an den Tischen und aßen. Es gab keine ganz so große Auswahl an Essen wie am Tag davor. Msli, Spiegel- und Rührei, Toast, Brötchen, Marmelade und einige Belege.

Sie setzten sich an den Gryffindortisch.

"Wir haben heute das erste mal Schule", sagte Sirius aufgeregt, indem er eine Brtchenhlfte großzügig butterte.

"Ja, sie geben uns gleich die Stundenpläne.", sagte Remus. "Hey! Die Post ist da!"

James schaute sofort nach oben. Er wusste, dass viele Eulen gleichzeitig an den Frühstückstisch kamen. Es sah beeindruckend aus, wie an die hundert Eulen, beladen mit Päckchen und Briefen, hoch über ihnen flogen und einige sich auf die Tische niederließen.

James besaß kein Tier. Er hatte sich nicht entscheiden können, welche Eule er haben wollte.

Ein majestätischer Uhu setzte sich gerade neben Remus Becher, an seinem Fuß baumelte eine Rolle Pergament.

"Tagesprophet", sagte Remus, auf James fragenden Blick hin antwortend.

"Was ist der Tagesprophet?", sagte eine Stimme rechts von Remus. Lily Evans.

"Das ist unsere Zeitung.", erklärte Remus. "Die der Zauberer", ergänzte er.

"Darf ich mal?"

"Klar."

Lily nahm sich die Zeitung und schlug sie auf. Der Uhu breitete die Flügel aus und schüttelte sich.

"Das ist Apollon", sagte Remus.

"Er ist hübsch", meine Peter.

Remus lächelte ihm zu.

"Hey!", rief Sirius entrüstet. Apollon hatte sein Spiegelei aufgefressen. James lachte.

"Das ist nicht lustig", sagte Sirius schmollend. "Du solltest ihn besser erziehen."

Remus grinste nur. Apollon breitete wieder die Flügel aus und flog davon.

"Hier, bitte", sagte eine Stimme hinter James, die unverkennbar nach Professor McGonagoll klang. Sie reichte James und den anderen einen Stundenplan.

Er besah sich den Montag.

"Wir haben gleich Verwandlung. Dann Verteidigung gegen die dunklen Künste und dann- oh nein - eine Doppelstunde Geschichte der Zauberei!"

"Ich habe gehört, das soll das langweiligste Fach überhaupt sein. Aber Professor Binns bekommt nichts mit, und wenn das Dach einstürzen würde.", sagte Sirius und schaute James mit einem bösen Grinsen im Gesicht an.

Seine Eltern hatten James gesagt, dass Verwandlung ein schwieriges Fach war und er dafür viel büffeln musste.

McGonagoll gab jedem Schüler ein Streichholz, die sie in eine Stecknadel verwandeln sollten. James und Sirius schafften es bei dem dritten Versuch. Professor McGonagoll war beeindruckt.

"10 Punkte für Gryffindor."

Remus schaffte es kurz danach (was ihnen noch einmal 5 Punkte einbrachte) doch Peter hatte große Schwierigkeiten. Am Ende der Stunde hatte er zwar sein Streichholz mit Remus Hilfe in eine Stecknadel verwandeln können, doch sie stach wie wild auf Peters Gesicht ein. Bis McGonagoll den Angriff unterbrechen konnte, war sein Gesicht schon völlig zerstoßen und sorgte für einigen Spott.

"Ihr Gesicht wird in zehn Minuten wieder abgeschwollen sein, Pettigrew", sagte McGonagoll scharf.

Verteidigung gegen die dunklen Künste war auch nicht schwieriger.

"Also wirklich, ich weiß gar nicht, was die alle haben, wenn das hier immer so einfach bleibt-", doch Remus unterbrach Sirius mit einem Stoß in die Seite, indem er bedeutungsvoll zu dem traurigen Peter schaute.

Ihr Verteidigungslehrer hieß Professor Risus. Er war ein junger, schwarzer Zauberer und hatte sich einen Afro wachsen lassen. Allein deswegen fanden viele Schüler ihn cool. Er wirkte sehr sympathisch und ließ die Schüler ein Kapitel über Abwehrzauber lesen, die restliche Stunde verbrachten sie damit, den Expelliarmuszauber zu üben.

"Räumt jetzt bitte die Tische an den Rand und übt dann an eurem Partner den Expelliarmus, okay?"

Als er Peter sah, setzte er einen mitleidigen Blick auf, da er dachte, sein Gesicht wäre voller Pickel. Wobei die Schwellung tatsächlich schon abgenommen hatte.

Der Expelliarmus war ein recht einfacher Zauber, der dem Gegner den Zauberstab aus der Hand schlug. Sie durften sich allerdings nicht mit ihren Sitzpartnern zusammen tun, und so landete James bei einem Jungen, der schwarze Haare, wettergegerbte Haut und dunkle Augen hatte.

"Hey! Ich heiße Lucas. Du bist James, oder? Dann fang mal an."

Sofort schaffte es James, Lucas den Zauberstab aus der Hand zu zaubern.

Lucas hatte damit ebenfalls keine Schwierigkeiten.

Am Ende der Stunde erfuhr James, dass Sirius und Remus es auch geschafft hatten, und selbst Peter beherrschte den Zauber schon nach 45 Minuten.

Schniefellus

Sie machten sich auf den Weg ins Klassenzimmer für Geschichte der Zauberei.

Während alle mehr oder weniger Professor Binns leierndem Vortrag über Zauberei im fünfzehnten Jahrhundert lauschten, fiel James in einen dösen Halbschlaf. Er blickte sich in der Klasse um. Fast niemand schien dem Lehrer zuzuhören. Sirius starrte mit glasigen Augen aus dem Fenster, Peter zerfetzte seine Feder und Remus (James zog die Augenbrauen hoch) schien tatsächlich instande zu sein, Binns leiernder Stimme standzuhalten und zuzuhören.

James hörte auf, als er das Wort "Quiddich" vernahm, doch er musste feststellen, dass Professor Binns nur erklärt hatte, dass ein alter König den gleichen Namen trug wie der Hüter von Eintracht Pfützensee.

Also nahm er sich ein Blatt Pergament und riss lautstark ein Fetzen davon ab. Binns merkte davon nichts.

James: Verdammt langweilig, oder?

schrieb er auf den Zettel und schickte ihn zu Sirius weiter. Dann döste er wieder von sich hin und probierte auf dem Pergament aus, wie sein Name rückwärts gesprochen klang.

Nach ein paar Minuten landete vor ihm ein zusammengeknüllter Zettel. Hastig faltete James ihn auseinander und las:

James: Verdammt langweilig, oder?

Sirius: Ich habe keine Ahnung wovon er redet. Ich überlege gerade, ob ich nicht zum Auswahlspiel der Quidditchmannschaft gehen soll.

Peter: Ja, du wärest bestimmt gut.

Remus: Wollt ihr nicht lieber auspassen, anstatt euch über Quiddich zu unterhalten? Übrigens glaube ich, dass die älteren Schüler keine Erstklässler aufnehmen. Die müssten dann auch noch die alten Sauberwischs der Schule benutzen, weil Erstklässler ja keinen eigenen Besen haben dürfen.

Peter: Warscheinlich hast du Recht, ich passe lieber auf.

Sirius: Mal sehen, ob die Mädchen meinem unwiderstehlichem Charm standhalten können. Ein Blick und ich bin der Sucher im Team.

Remus: Ha-ha. Ich geb den Zettel jetzt James zurück.

James grinste. Er hatte auch schon überlegt, zum Auswahlspiel zu gehen, er war schon zuhause oft geflogen. Das Beste wäre natürlich, wenn er der Sucher wäre, der Triumphträger. Doch wahrscheinlich hatte Remus recht, er hatte keinen Besen, und die älteren Schüler nahmen schon aus Prinzip die jüngeren nicht auf. Er müsste schon sehr gut fliegen.

Endlich klingelte es. Vor Peter auf dem Tisch lagen überall die letzten Reste seiner Feder rum, aber wenigstens sah sein Gesicht wieder normal aus.

"Ich brauche eine neue Feder", sagte Peter und versuche mit James, Sirius und Remus Schritt zu halten.

"Du hättest deine ja nicht auseinandernehmen müssen", sagte Remus und verdrehte die Augen.

"Also", sagte Sirius mit einem bösen Grinsen auf den Lippen. "Ich finde es hier bisher ziemlich öde."

"Du bist erst seit einem Tag hier!", sagte Remus.

Sirius übergang dies. "Findet ihr nicht, wir sollten mal ein bisschen Stimmung hier rein bringen?"

James Gesicht hellte sich auf. Die beiden schauten sich in die Augen und schienen sich ohne Worte zu

verstehen.

"Was wollt ihr machen?", fragte Peter neugierig.

"Ach, ich weiß nicht.", sagte James. "Für den Anfang sollten wir uns etwas Originelles ausdenken. Stinkbomben sind zu langweilig.

"Was ist mit den Lehrern?", fragte Sirius.

"Wir kennen erst drei. Ich finde, wir sollten uns erstmal alle genau anschauen und uns dann den Besten raussuchen."

"Gut", grummelte Sirius.

"Könntet ihr euer *interessantes* Gespräch mal kurz unterbrechen?", fragte Remus und grinste.

"Wieso?" Sirius zog die Augenbrauen hoch.

Remus deutete hinter die zwei Jungen.

James hatte eine schlimme Befürchtung. Langsam drehte er sich um, und sie bewahrheitete sich. Vor Wut schnaubend stand Professor McGonagoll vor ihnen. Sie hatte die Arme verschränkt und tippte mit der Fußspitze immer wieder auf den Boden.

"Wagen sie es ja nicht, nochmal auch nur einen Gedanken an so etwas zu verschwenden!", kreischte sie.

"Zehn Punkte Abzug für Gryffindor. Überlegen sie sich gut, ob sie ihren Platz hier auf Hogwarts aufs Spiel setzten wollen!" Und sie schritt von dannen.

James meinte, von ihr ein paar Worte wie "Verantwortungslos" oder "Nur Unsinn im Kopf" zu hören.

"Wir haben es doch noch nicht einmal getan", sagte James leise zu Sirius. Dieser zuckte mit den Achseln.

Peter sah verängstigt drein. Obwohl McGonagoll nicht ihm Ärger gegeben hatte, hatte sie ihm trotzdem Angst gemacht. Remus dagegen grinste.

"Warum lachst du jetzt?", fuhr Sirius ihn an.

"Ich lache nicht. Ich grinse nur." sagte Remus weise.

"Und warum grinst du?"

"Nur so."

"Gut", knurrte Sirius.

James kannte es schon von Sirius, dass er sehr aufbrausend war. Deswegen hatte er sich oft mit James gestritten, weil dieser nicht hinnehmen wollte, dass Sirius ihn so anfuhr. Doch Remus blieb vollkommen ruhig und grinste immernoch. Das musste Sirius zwar rasend machen, doch er unterdrückte seine Wut und die vier gingen weiter in den Gemeinschaftsraum von Gryffindor, um ihre Hausaufgaben zu machen. Ob freiwillig oder nicht.

Doch auf dem Weg dorthin kam ihnen eine kleine Bande, bestehend aus drei Leuten entgegen. Severus Snape. Lucius Malfoy. Und Walden Macnair.

"Da kommt ja unser kleiner Schniefellus!", rief Sirius erfreut.

Snape verzog keine Miene.

"Warum wäscht du dir eigentlich nie die Haare? Sie triefen doch vor Fett", sagte James und lachte spöttisch.

"Leg es nicht darauf an, Black.", zischte Malfoy.

"Was wollt ihr denn tun?", fragte Sirius.

"Das", sagte Snape ruhig, zog blitzschnell seinen Zauberstab und rief: "Stupor!"

Und Sirius wurde nach hinten an die Wand geschleudert.

"Was hast du mit ihm gemacht?", fragte James wütend.

"Ich habe ihm gezeigt, was ich tun würde. So wie er es wollte", sagte Snape.

"Ich habe mich die ganze Zeit gefragt", sagte Macnair, "warum Black nach Gryffindor gekommen ist. Was für ein Abschaum, die Familie so zu verunreinigen."

"Levicorpus!"

James wusste nicht, wer das gesagt hatte. Er sah nurnoch, wie Snape, Macnair und Malfoy an den Knöcheln in die Luft gerissen wurde. Die Zauberstäbe waren ihnen aus den Händen gefallen und sie hingen so hoch in der Luft, dass sie nicht aufheben konnten.

Begeistert drehte James sich um. Und zu seiner Überraschung sah er, wie Remus mit den Zauberstab auf die drei gerichtet dastand und sie anstarrte.

"Kommt", sagte er. "Wir bringen Sirius in den Krankelflügel."

Peter und James stützten den ohnmächtigen Sirius und sie ließen Snape und die anderen in der Luft hängen, bis jemand kam um sie zu befreien.

Nächtliche Wanderungen

Dieses Kapitel widme ich meinem Keyboard, weil ich damit Musik machen kann.

Kapiel Keyboard

Alternativer Titel:Nächtliche Wanderungen

"Potter!"

Die schrille Stimme erreichte James' Ohr. Er erschrak und musste nach Sirius Arm greifen, damit er ihm nicht auf den Boden fiel.

"Was hast du mit Black gemacht?"

Rote Haare, grüne Augen. Lily Evans.

"Ich, äh",sagte James. Ihm blieb die Stimme weg, wusste allerdings nicht, wieso.

"Er wurde angegriffen",beantwortete Remus an seiner Stelle die Frage.

Lily zog die Augenbrauen ein wenig zusammen, erwiderte aber nichts.

"Von Snape, McNair und Malfoy",sagte James, als er seine Stimme wiedergefunden hatte." Sie haben ihn einfach angegriffen!"

"Und ihr?",fragte Lily skeptisch.

"Was ist mit uns?"

"Was habt ihr getan?"

"Nichts."

Für einen Moment dachte James, Lily würde anfangen zu lachen. Doch sie blickte immernoch bitterböse zu ihm auf.

Er spürte, wie etwas seinen linken Arm streifte. Als er nachsah sah er, wie Peter sich hinter seinem Rücken versteckte und verdrehte die Augen.

"Das stimmt",sagte Remus. "Sie haben Sirius beleidigt."

"Und wo sind sie jetzt?",fragte Lily.

"Hängen oben" James lachte.

Es sah so aus, als würde Lily sich aufplustern.

"Und was habt *ihr* mit *ihnen* gemacht? Habt ihr sie erhängt?"

"Nein",sagte Remus völlig ernst. Es war nur der Levicorpus. Sie sind oben im siebten Stock."

Lily sah aus, als würde sie etwas erwidern wollen, doch sie machte auf dem Absatz kehrt und stolzierte davon.

James, Remus und Peter schauten ihr einen Moment nach. Dann seufzte James. "Versteh einer die Frauen. Jetzt aber weiter, Sirius muss in den Krankenflügel."

"Was habt ihr gemacht?",Madam Pomfrey klang wütend.

"Wir haben gar nichts gemacht!",entrüstete sich James.

"Wie lange ist er schon ohnmächtig?",fragte Madam Pomfrey nun ruhiger.

"Vielleicht so eine Viertelstunde?",sagte Peter.

"Und was ist passiert?"

James war schon dabei, sich eine Ausrede einfallen zu lassen, als Remus sagte:"Ein Stupor hat ihn getroffen."

Zu James' Überraschung nickte Madam Pomfrey nur.

Sie zückte ihren Zauberstab, richtete ihn auf Sirius und sagte:"Enervate."

Sofort regte sich Sirius. "Man",sagte er. "Krass."

"Das ist nur ein ganz normaler Fluch",erklärte Pomfrey."der auch einen Gegenfluch besitzt. Wenn der Zauber richtig ausgeführt wird, lässt er einen erstarren. Nichts schlimmes. Ihr könnt wieder gehen."

Erleichtert atmete James auf.

Die nächsten Wochen vergingen ohne weitere Zwischenfälle. Der Unterricht fiel James nicht schwer. Er,

Sirius und Peter saßen noch spät abends im Gemeinschaftsraum um einige ihrer Hausaufgaben zu erledigen. Sie waren allein, zu dieser Zeit schliefen die meisten Schüler schon. James brütete über einem Aufsatz für Professor Slughorn, dem Lehrer für Zaubersprüche. Er musste alles über die Schwelllösung aufschreiben.

Die Schwelllösung

Schrieb James auf ein Blatt Pergament und unterstrich die Überschrift. "So. Also, was macht die Schwelllösung?"

"Wahrscheinlich schwellt sie.", sagte Sirius und gähnte.

"Wenn Remus hier wäre, hätten wir die Hausaufgaben schon fertig."

"Wo ist er überhaupt?", fragte Peter.

"Er meinte, er muss auf eine Familienfeier", sagte Sirius und verzog das Gesicht.

"Er hat da seinen Spaß und wir schreiben etwas über anschwellende Füße", James verdrehte die Augen.

"Lassen wir das doch einfach sein. Die Hausaufgaben können wir auch morgen früh noch machen. Lass uns lieber ein bisschen das Schloss erkunden!"

"Ich weiß nicht...", murmelte Peter, doch James unterbrach ihn.

"Ja! Mein Vater hat erzählt, dass es hier eine Menge Geheimgänge gibt!"

"Gehen wir", sagte Sirius.

"Ich glaube, ich bleibe besser hier", sagte Peter.

"Gut", sagte James, kein bisschen traurig darüber, und kletterte mit Sirius durch das Portraitloch.

"Also", sagte James fröhlich und klatschte leise in die Hände. "Wo gehen wir hin?"

"Auf gut Glück!", sagte Sirius und rannte wahllos irgendwelche Treppen und Gänge hinauf. James hechtete hinterher.

Nach einiger Zeit blieben sie völlig außer Atem stehen.

"Guck-puh-Guck mal", sagte James und deutete auf einen der vielen Wandbehänge.

"Was ist damit?"

"Schau dir das Licht an."

Das Licht der Kerzen, die an manchen Stellen immernoch brannten, erleuchteten die Teppiche an den Wänden. Alle Teppiche waren trotzdem dunkel, doch nur der eine, auf den James gedeutet hatte, wirkte ein wenig durchlässig. Er ging darauf zu und hob den Teppich an. Tatsächlich, ein dunkler Gang führte ins Nichts. Begeistert schauten James und Sirius sich an. Doch plötzlich hörten sie Schritte. Sie kamen immer näher.

Im Krankelflügel

Dieses Kapitel widme ich Heinrich, der riesigen Topfpflanze in unserem Klassenraum.

Kapitel Heinrich, die Topfpflanze.

Alternativer Titel: Im Krankenflügel

Unruhig blickte James sich um, packte Sirius am Arm und zog ihn in den Geheimgang. Gerade noch rechtzeitig zog er den Wandbehang zu. Die Schritte kamen immer näher und als sie unmittelbar vor James und Sirius immer langsamer wurden und schließlich stehenblieben, fragte sich James, ob er doch zu spät reagiert hatte.

"Eine wunderschöne Nacht", sagte eine Stimme, "Zu schade, um ins Bett zu gehen."

Es war Dumbledore.

"Weiß er, dass wir hier sind?", zischte Sirius James ins Ohr.

"Und noch schader, um sich in Geheimgängen zu verkriechen."

James schüttelte den Kopf. Hatte Dumbledore seine Hand gesehen, als er den Wandbehang zugezogen hatte? Doch Dumbledores Stimme klang ruhig und freundlich. Deswegen ging er langsam aus den Geheimgang raus und kam unter dem Wandbehang hervor. Sirius tat es ihm nach. Sie standen jetzt genau vor Dumbledores Füßen. Fröhlich blickte er sie über seine Halbmondbrille hinweg an.

"Sir-", begannen Sirius und James gleichzeitig, doch Dumbledore unterbrach sie.

"Ich will jetzt keine Erklärungen hören. Ihr seid noch nicht so lange in Hoswarts und hattet bisher keine Chance zu erkennen, wie gefährlich die Zauberei sein kann, auch hier. Zu dieser Zeit solltet ihr nicht auf den Gängen herumlaufen."

"Aber sie tun es doch auch!", rief Sirius empört.

"Ich bin ein alter, erfahrener Zauberer. Ich gebe zu, dass ich dumm wäre, die ganze Nacht hier herumzulaufen. Aber mich beschlich das Gefühl, dass einige Schüler nicht da sind, wo sie sein sollten."

James fragte sich, wieviel Dumbledore eigentlich wusste. Er erkannte alles, was hier vor sich ging.

"Ich hätte die Chance, mich gegen gewisse Dinge zu verteidigen. Ihr habt erst wenige Verteidigungszauber gelernt. Ich bitte euch, geht ins Bett und kommt bis morgen früh nicht wieder heraus." Er blinzelte freundlich.

James und Sirius nickten und schritten tatsächlich von dannen.

Als sie außer Hörweite waren, sagte Sirius: "Man, der hat uns einfach so davonkommen lassen."

"Mhm. Trotzdem sollten wir wirklich ins Bett gehen."

Sirius sah ihn an, als wäre er verrückt. "Wir müssen doch nur wegen Dumbledore jetzt nicht schon aufhören! Wir müssen noch nicht mal früh ins Bett, weil morgen Samstag ist."

"Mach du ruhig noch weiter, ich gehe zurück."

Sirius grummelte, und widerwillig trottete er James hinterher.

Am nächsten morgen wachte James erst um dreizehn Uhr auf. Sirius schlief immer noch und Peter schien beim Mittagessen zu sein. Remus war noch nicht zurück. Also zog James sich an und ging alleine zum Mittagessen in die große Halle. Unterwegs stieß er auf Marcus, einen Erstklässler aus Gryffindor.

"Hey James!", sagte er.

"Hi", antwortete James.

"Hast du den Aufsatz für McGonagoll schon fertig? Ich bekomme ihn einfach nicht hin."

"Nein. Ich warte, bis Remus zurück ist und schreibe es von ihm ab." Er grinste.

"Gut!"

Und er ging seines Weges. James auch. Er versuchte es zumindest, denn er verfiel sich auf der obersten Treppenstufe in seinem Unhang und den Rest der Treppe fiel er polternd und sich überschlagend hinunter.

"Mein Gott, Potter!", rief jemand im Hintergrund. Doch James spürte nur einen heftigen Schmerz in seinem ganzen Körper. Die Augen kniff er zusammen in der Hoffnung, er würde dadurch verschwinden. Schüler und Lehrer versammelten sich um ihn, riefen seinen Namen oder schlugen sich die Hände vor den Mund. Doch von all dem bekam James nichts mit. Ihm war schwarz vor Augen geworden und in ohnmacht gefallen.

Blinzelnd öffnete er die Augen. Die klinisch weiße Decke konnte er nur verschwommen erkennen, er hatte seine Brille nicht auf. Er stöhnte, als er einen Schmerz spürte. Was war geschehen?

Sofort kam jemand angehastet. Es war Madam Pomfrey, sie kümmerte sich um die Kranken auf Hogwarts. Warum lag er im Krankenflügel?

"Wie fühlen sie sich?", fragte Pomfrey.

"Ganz gut. Mir tut alles weg... Was ist passiert", fragte James.

Madam Pomfrey sah ihn stirnrunzelnd an.

"Sie sind von einer Treppe gefallen. Sie müssen sich alle Knochen gebrochen haben, die sie im Körper haben! Aber keine Angst, sie sind wieder geheilt. der Schmerz sind nur noch die Nachwirkungen."

Genau, er war von der Treppe gefallen. Wie peinlich.

"Trinken sie das", sagte Madam Pomfrey und gab ihm ein Glas mit lila Flüssigkeit. James setzte sich auf und trank gehorsam. Es schmeckte nach Popel.

"Ruhen sie sich noch ein bisschen aus", sagte Pomfrey und ging zurück in ihr Büro. Es war abgeschirmt von den Krankenbetten, sodass sie James nicht beobachten konnte. Schwang James die Beine aus dem Bett, blieb aber noch sitzen. Der Schmerz war schon weniger geworden. Er sah sich um. Nur zwei weitere Betten waren besetzt. In dem einen Bett schlief ein schwarzhaariges Mädchen, er musste ungefähr sechzehn sein, in dem anderen lag ein Junge. James war sich nicht sicher, ob auch er schlief. Doch dann erkannte er, dass der Junge verschwitzt war und unregelmäßig atmete. Er musste eine Albtraum haben. Aus eigener Erfahrung wusste James, dass es erleichternd war, aus einem Albtraum geweckt zu werden. Er wurde von seiner Mutter geweckt, kurz bevor ein riesiger Hamster ihn aufgefressen hatte.

Also stand er auf und stakste zu den Jungen hinüber. Seine braunen Haare waren von Schweiß verklebt. James näherte sich ihm und erschreckte. In seinem Gesicht waren Wunden, die noch vor gar nicht so langer Zeit viel größer gewesen sein mussten. Auch auf seinen Armen, die unter der Bettdecke hervorlugten, zeigten sich einige Wunden. Doch das schlimmste war: James kannte den Jungen. Es war Remus Lupin.

Lily Evans und andere Schönheiten

Dieses Kapitel widme ich dem Sonntag, weil am Sonntag irgendwie nie etwas passiert. Genau wie in diesem Kapitel.

Kapitel Sonntag

Alternativer Titel:

"Remus?", rief James. Fast im gleichen Moment saß Remus aufrecht im Bett und starrte ihn an. Das offenbarte noch mehr Wunden, und als er bemerkte, dass James' Augen über seinen Körper wanderten, krallte er sich die Bettdecke schlang sie um seinen Körper.

"Morgen, James", sagte Remus, als wäre nichts gewesen.

"Was hast du gemacht? Du siehst schrecklich aus! Du hast gesagt, du wärst auf einer Familienfeier!", James war fast wütend. Hatte Remus sie alle angelogen?

"War ich auch", sagte Remus. "Aber ich habe... noch einen kleinen Abstecher in den verbotenen Wald gemacht."

Augenblicklich war James Wut verschwunden und wich der Begeisterung. "Du warst im verbotenen Wald? Wieso hast du uns nicht mitgenommen?"

"Es war mehr eine spontane Entscheidung", Remus grinste.

"Erzähl, wie ist es da drin?"

"Hm... dunkel?"

James verdrehte die Augen. "Natürlich, in der Nacht. Ich meine, was für Lebewesen gibt es da drin? Wie sieht er aus, von innen?"

Remus öffnete den Mund, doch eine andere Stimme übertönte ihn.

"Mr Potter! In ihr eigenes Bett, sofort!", kreischte Madam Pomfrey.

James lächelte sie nur an und bewegte sich nicht vom Fleck. Das verwirrte Pomfrey offensichtlich; sie starrte James an.

"Meinen sie nicht, dass Remus ein bisschen Ablenkung gebrauchen kann? Und ich auch?", sagte James ruhig.

"Äh... natürlich... Nein! Es scheint ihnen ja wieder besser zu gehen, Potter.", Pomfreys Gesicht nahm wieder einen wütenden Ausdruck an. "Dann können sie den Krankelflügel verlassen."

"Wow!"

James grinste.

"Das hat noch niemand geschafft. Sie hat dich echt schon nach einer Stunde entlassen?", fragte Sirius begeistert.

Die beiden saßen in ihrem Schlafsaal auf dem Boden. Sie waren alleine, da Remus noch im Krankelflügel war, und wo Peter sich wieder herumtrieb, interessierte sie sowieso nicht.

"Aber rate Mal, wer außer mir noch ihm Krankelflügel war", sagte James.

Sirius überlegte. "Vielleicht Agnes Miller? Ich habe gesehen, wie sich mit einem fangzähnigen Frisbee angelegt hat."

"Nein", unterbrach James ihn. "Remus."

Sirius machte große Augen.

"Er ist doch tatsächlich nach dieser Feier in den verbotenen Wald gegangen. Sieht ziemlich übel aus, sag ich dir."

Sirius tat beleidigt und sagte: "Und wir mussten uns mit einem stinkigen Geheimgang begnügen." Dann grinste er aber und fügte hinzu: "Remus scheint wohl doch nicht nur der langweilige Streber zu sein."

"Mhm", machte James und lächelte. "Wollen wir zu See gehen?"

"Ich finde es ein bisschen komisch", sagte Sirius mit einem verschmitzten Lächeln, "dass du das erst gefragt hast, nachdem du rausgesehen hast, dass viele Mädchen da sind."

"Ist das denn falsch?", fragte James mit Unschuldsmiene.

"Hm... Nein."

So gingen James und Sirius zum See. Obwohl der Sommer langsam zum Herbst überging, war es immernoch sehr heiß. Die beiden setzten sich ins trockene Gras und lehnten sich an eine große Eiche. Nachdem sie ein wenig den Sonnenschein genossen hatten, sahen sie sich die Mädchen etwas genauer an.

"Wie findest du die Brünette da drüben?" Sirius zeigte zeigte auf eine hübsche Fünftklässlerin in einem blauen Bikini.

"Naja. Die ist eher mein Fall. Die Blonde da, mit den großen-"

"Die? Hmm... Wie findest du... Sie?"

Sirius Finger deutete auf Lily Evans. Gerade schüttelte sie ihr nasses rotes Haar. Gebannt beobachtete James, wie die Wassertropfen in alle Richtungen spritzten.

"Die Evans?", fragte er. "Gar nicht mein Fall. Weißt du noch, wie die im Zug geflennt hat?" Als er das sagte, konnte er seine Augen nicht von Lilys grünen mandelförmigen Augen abwenden.

"Du magst sie, stimmt's?", fragte Sirius.

"Nein!", James reagierte zu heftig, das war ihm sofort klar.

"Also doch", sagte Sirius. "Wieso gibst du es nicht zu? Sie ist hübsch und gleichzeitig intelligent. Diese Kombination gibt es selten. Schmeiß dich jetzt sofort an sie ran, oder du kannst sie vergessen. So eine hat bestimmt eine lange Warteliste bei den Jungs."

"Ich-mag-sie-nicht!", sagte James. Er wusste nicht, warum er so krampfhaft versuchte, die Wahrheit im verborgenen zu lassen, doch er musste es sich eingestehen: Er mochte Lily Evans.

Quidditch

"Mir ist langweilig", sagte James, der kopfüber von einem Sofa im Gemeinschaftsraum hing.

Sirius, Remus und Peter sahen kurz von ihren Büchern auf und lasen dann weiter. In Sirius Fall schaute er sich weiter die Bilder an, die in dem Buch waren.

"Mir ist *echt* langweilig", wiederholte James.

Diesesmal reagierte keiner. James stieß einen extra langen und lauten Seufzer aus. Remus ließ sein Buch auf die Beine sinken. "Was willst du?"

"Was tun."

Sirius schmiss sein Buch in eine Ecke, stand auf und kitzelte James an den Füßen, sodass er mit dem Kopf auf den harten Boden fiel.

"Aua. Hört auf zu lachen!", grinste er, als Sirius, Remus und Peter loswiehrten.

"Ich will", sagte James, sich den Kopf reibend, "Ich will jemanden einen Streich spielen. Wie wäre er mit der McGonagoll?"

"Sie war es doch, die euch so angefaucht hat", sagte Peter.

"Eben!", rief Sirius gut gelaunt. "Sie hat uns noch gar nicht richtig kennengelernt."

"Vielleicht sollten wir ein Thema dafür finden, bald ist Halloween."

Sirius kratzte sich nachdenklich am Kinn.

"Wir könnten McGonagolls Büro mit Vampiren, Werwölfen und allem drum und dran schmücken!", sagte er begeistert.

"Ich weiß nicht", sagte Remus. "So etwas würde ich mir für Weihnachten und Dumbledore aufheben."

"Wieso das?", fragte Peter.

"Dumbledore hat Humor. Er würde sich bestimmt darüber freuen."

"Man soll sich nicht über Streiche *freuen*, Remus.", sagte Sirius abwertend.

"Aber", sagte Remus, kein bisschen verunsichert, "ihr würdet vor den anderen Schülern cool wirken."

James und Sirius blickten sich in die Augen. Remus hatte vollkommen Recht. Und es könnte nicht schaden, sich bei den anderen Schülern etwas beliebt und bekannt zu machen.

"Hast Recht", stimmte Sirius zu, und Remus grinste.

"Hast du Lust auf ein bisschen Quidditch?", fragte James Sirius.

"Natürlich!", beide sprangen auf und kletterten durch das Portraitloch hinaus.

"Viel Spaß", hörten sie noch unmotiviert von Remus.

Sie nahmen die neusten Besen, die die Schule besaß, zwei Sauberwischs.

James schwang ein Bein über der Besen und stieß sich auf dem Quidditchfeld vom Boden ab. Der Wind wehte seine Haare nach hinten, er stieg immer höher, Sirius neben ihm grinste ihm zu. Bald sah er das Feld von oben. Sie flogen ein paar noch unsichere Runden, bis James Sirius zurief: "Flieg nochmal runter und hol den Quaffel! Du bist der Hüter, ich bin Jäger!"

"Okay!", hörte er Sirius rufen, als er in die tiefe stürzte um den Quaffel zu holen.

"Hier!", sagte Sirius, als er wieder auftauchte, warf James den ledrigen Ball zu und flog zu den drei Torringen. James flog ein wenig weiter weg, schlug mitten in der Luft Haken und raste in Höchstgeschwindigkeit auf die Torringe zu, er warf, Sirius warf sich zur Seite, und der Quaffel wurde versenkt. James raste zu ihm, damit er nicht auf die Erde fiel und fing ihn auf.

"Vielleicht solltest du es auch mal als Sucher versuchen!", rief Sirius ihm grinsend zu.

"Jetzt nicht!", rief James, obwohl er geschmeichelt war.

Sirius hielt noch vier von sechs Würfeln. Dann tauschten sie. Sirius war nicht so gut wie James als Jäger, doch auch traf. Als die beiden wieder gelandet waren und die Besen wegräumten, sagte Sirius zu James: "Ich glaube, du kannst einfach auf jeder Position spielen. Nur... als Treiber bin ich besser als du!"

Die beiden gingen über die grün bewachsenen Ländereien zum Schloss zurück. Als sie auf Hagrids Hütte trafen, schlug James vor: "Lass uns Hagrid besuchen!"

"Ist das nicht dieser gigantische haarige Typ?", fragte Sirius.

"Ja", lachte James. "Oder weißt du etwas Besseres, was wir machen können?"

"Nein", gestand Sirius.

Also gingen sie zur der kleinen Hütte, die zwar nur aus Holz bestand, aber trotzdem relativ neu wirkte und klopfen an die Tür.